

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1924.

Am 4. Jan. berichtete Universitätsprofessor Arnold von Wien die Bibliothek. Am 5. Jan. beendete ich die Katalogisierung der Abs. Y.

Am 8. Januar war nach siebenjähriger Arbeit die Bibliothek in ihren Beständen neu aufgenommen, mit Ausnahme der Kapelle. *Laus tibi sit Christus, quod explicit labor iste!* X

Am 17. Jan., die „Tagespost“ in kleinstem Druck an verstecktem Orte am 18., brachten die hierigen Tagesblätter meinen Fahrerbericht über 1923.

Aus Y VIII 25 abgelöst: Joh. Schülin, Gründlicher Bericht und ausführliche Beschreibung von den himbischen Constitutionen etc. in dem Jahr 1599, Nürnberg [1598]; J. Henischius, Pratica auf das Jahr 1603; ders., Pratica auf das Jahr 1604. Unvollständige Exemplare.

Heute, am 18. Jan., waren zeitweise 14 - 20 Personen im Lesesaal (normal 10 Sitzplätze!).

Von feindseliger Seite wurde schon bemerkt, die Studienbibliothek sollte mehr nach außen sich bemerkbar machen, also Reklame treiben, aber das ist unmöglich bei diesen Verhältnissen. Ein Lesesaalbeamter, der auch den Außenverkehr zu besorgen hat, und ein Diener, der keine Aufsicht führen kann, weil er fortwährend um Bücher laufen muß! Da würde nach Noten gestohlen.

Das Nötigste sind andere Räume und um je einen Beamten und Diener vermehrtes Personal.

Die Universitätsbibliothek in Graz spendete 21 Bde. der Deutschen Rundschau aus der Mitt. des naturwissenschaftl. Vereines f. die Steiermark, ferner einen M. von Khull, die Buchhandlung Seuren Grünbers Rassenkunde, die Universitätsbibliothek in Wien 11 Bde. medizin. Werke, die Studienbibliothek in Salzburg 13 Bde. Zeitschriften, W. Graz „Neue Freiheitlieder“ 1843.

Am 18. Jan. begann ich die Bestände in den Kapelle zu inventarisieren, am 20. Jan. legte ich das in wochenlanger Arbeit alphabetisch geordnete Zettelmaterial der Schränke A - Z in 13 Kassetten ein.

Dr. Fritz Horzevskyhys spendete am 4. Febr. 12 Bde. ältere Werke, Romheu fl. Oberndorff einen Band Predigten von Grazer.

Am 13. Febr. erfolgte auf meinen Wunsch von Seite des Baudepartements eine Untersuchung des baulichen Zustandes der Bibliothek, die ein Bild zunehmender allgemeiner Verwahrlosung und Bedenklichkeit ergab. Ich wies auf die Gelegenheit des Hauses hin, sich bei der Veräußerung der Trainkaserne - Gründe für einen Bürobau selbst einen Flügel für die Bibliothek zu sichern. X

Am 15. Febr. fanden sich im Deckel von W VIII 54 vom Jahre 1583 Spielkarten - Vordrucke aus dem 16. Jahrhundert.

Seit 1. Febr. erhält die Bibliothek auf mein Ersuchen ein Freiexemplar der amt. „Wiener Zeitung“, seit Okt. 1923 auch die „Statistischen Nachrichten“.

Am 18. Febr. schenkte Herr Hofrat H. Gabriel von der Landesregierung 13 Schulzeugnisse des hierigen Jesuitengymnasiums aus den Jahren 1770 - 75, darunter eines von dem bekannten Literaten W. Heine unterfertigt.

Am 13. Febr. langte eine Kiste der Universitätsbibliothek in Wien mit medizinischen Werken ein. Dieses noble Geschenk umfasst 89 Bde. und 18 kleine Schriften; es füllt eine empfindliche Lücke aus, die wir aus eigener Kraft niemals hätten beseitigen können. Einige Bände sind durch Bildnisse oder eigenhändige Widmungen berühmter Männer der Wiener medizinischen Schule ausgezeichnet, die meisten auch schön gebunden.

Am 25. Febr. spendete Dr. Fritz Horzevskyhys abermals 14 Bände ältere Literatur, am 26. Febr. M. Behacker in Salzburg die Schrift Behackers über die Geschichte des Volks- u. Bürgertumulders in Salzburg.